

470 Jahre Papiergeschichte in Buchform Lachendorfer Fabrik hatte Ableger in Celle

Florian Friedrich verfasst Chronik des von Herzog Ernst dem Bekenner gegründeten Unternehmens

Von Joachim Gries

LACHENDORF. Eigentlich sollte das Werk rechtzeitig zum Weihnachtsfest vorliegen, doch die aufwändige Produktion verlangt ein wenig mehr Zeit. In wenigen Wochen wird das Buch „Papier aus Lachendorf seit 1538“ mit dem Untertitel „Geschichte eines Familienunternehmens“ im Handel vorliegen. Gedruckt ist es auf Papier aus Lachendorf.

470 Jahre ist die Lachendorfer Papierfabrik im kommenden Jahr alt, gegründet wurde sie von Her-

zog Ernst dem Bekenner. „Ich habe die Gründung 1538 in den Zusammenhang mit der Reformation gestellt“, sagt Florian Friedrich, der das Buch verfasste. Er geht davon aus, dass schon die Kirchenverordnungen für die Lüneburger Lande von 1543 auf Papier aus Lachendorf gedruckt wurden. Der Herzog habe so quasi eine Selbstversorgung geschaffen.

1714 übernahm Marcus Drewsen die Papierfabrik, Elgar Drewsen, ein direkter Nachfahre des Gründers, regte 2005 die Verfassung

der Firmenchronik an. Und er stellte Friedrich seine umfangreiche Sammlung für die Auswertung zur Verfügung. Sein Vater Walter Drewsen hatte ihm ein verschnürtes Bündel mit Unterlagen hinterlassen.

Anfang 2006 war der Kontakt von Drewsen zu Friedrich geknüpft, der Diplom-Agraringenieur begann vor gut einem Jahr mit den eigentlichen Arbeiten. Für den freiberuflichen Autor und wissenschaftlichen Projektleiter ist es bereits das dritte Buch, in dem er sich mit der Regionalgeschichte

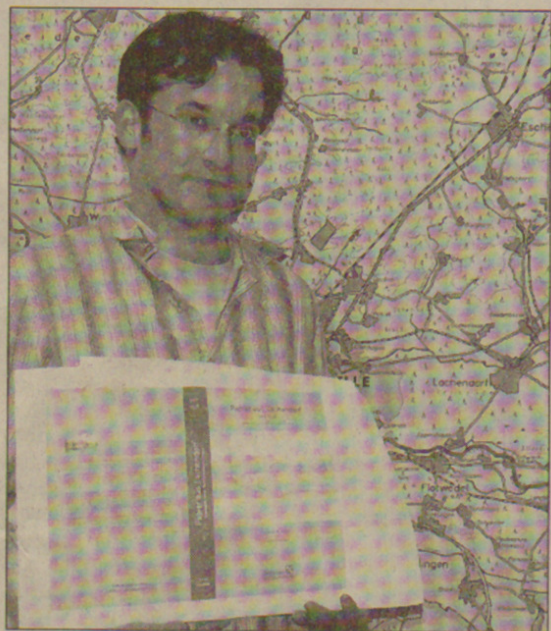
auseinandersetzt.

Friedrich recherchierte am Hauptstaatsarchiv in Hannover, am Institut für historische Regionalforschung, aber auch im Predigerseminar Celle, wo heute Teile der früheren Ministerialbibliothek stehen. Fasziniert habe ihn die Beschäftigung mit den Wasserzeichen. Da sei er in eine für ihn neue Welt eingetaucht, sagt Friedrich. Hier sieht der 35-Jährige noch jede Menge Arbeit für Forscher.

Auch für die Celler dürfte die Chronik des Lachendorfer Unternehmens inte-

ressant sei, bestand doch an der Mühlenstraße, wo heute das Katasteramt steht, 60 Jahre lang ein Nebenwerk des Betriebes an der Lachte. Heute genießt das Unternehmen mit seinen Spezialpapieren Welt- ruf.

Das Ergebnis von Friedrichs Arbeit ist ein Band mit über 280 Seiten und über 200 Abbildungen. Gedruckt wurde es auf Drewsen-Papier aus Lachendorf, von Ströher-Druck, einem Celler Unternehmen mit ebenfalls langer Tradition.



Florian Friedrich mit seinem umfangreichen Manuskript zur Geschichte der Lachendorfer Papierfabrik.
Foto: Gries

